Max Mustermann

Musterstrasse 1

xxxxx Musterstadt

*(*[*fnp@stadt-duisburg.de*](mailto:fnp@stadt-duisburg.de)*)*

Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement

Stadthaus

Friedrich-Alber-Lange-Platz 7

47051 Duisburg

Duisburg, 24.10.2023

**Stellungnahme zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans (FNP), zweite Beteiligungsrunde**

**Hier: 762-02 - Wohnen im Rahmerbuschfeld, Duisburg-Rahm**

**Hier: 762-02b - Nahversorgung am Rahmerbuschfeld, Duisburg-Rahm**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage erhalten Sie meine Stellungnahme mit Einwänden zur zweiten Beteiligungsrunde zum o. g. Entwurf der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans (FNP) Duisburg-Rahm, Nr. 762-02 und 762-02b.

Die tägliche Inanspruchnahme neuer Flächen liegt in Deutschland derzeit bei circa56 Hektar. Dadurch wird die Landschaft zunehmend [zerschnitten und fragmentiert](https://www.bund.net/themen/lebensraeume/zerschneidung/?utm_term=EBI). Unversiegelte Böden sind von Vegetation bedeckt und stellen damit einen zentralen Faktor bei der Bindung und Speicherung des Treibhausgases Kohlendioxid dar. Freiflächen sind wichtige Frischluftschneise für den Klimaschutz.

Unter dem Verlust von Naturflächen, wie die des Landschaftsschutzgebietes Rahmerbuschfeld im Außenberiech von Duisburg, leidet auch meine Lebensqualität. Zudem verlieren die [Tiere und Pflanzen](https://www.bund.net/themen/tiere-pflanzen/alle-tiere-pflanzen/?utm_term=EBI) des Rahmerbuschfeldes den dringend benötigen Raum, in dem sie ungestört leben und sich fortpflanzen können. Durch eine Bebauung gehen wichtige Habitatflächen verloren und die notwendig Pufferschutzzone gegen Störwirkungen zum Schutz der Arten des direkt angrenzenden FFH-Gebietes „Überanger Mark“ wäre erheblich beeinträchtigt.

Die o. g. Bauflächenausweisung in dem Landschaftsschutzgebiet ist nicht notwendig. Der Wohn- und Nahversorgungsbedarf in Duisburg-Rahm ist ausreichend gedeckt. Mit der Zersiedelung würde das Verkehrsaufkommen wachsen und die Infrastruktur zunehmend belastet.

Diese Qualitätsverluste können, wenn überhaupt, nur mit erheblichem Aufwand wieder rückgängig gemacht werden. Insbesondere die Flächenbeanspruchungen mit Zerschneidungseffekten und [Lärm](https://www.bund.net/themen/mobilitaet/laerm/?utm_term=EBI), tragen zu erheblichen Umweltbelastungen bei.

Auch in Anbetracht des bestätigten Klimawandels müssen die Kommunen die Natur besser schützen: Die Stadt Duisburg solle deshalb „urbane Freiräume“ und [Biotopverbände](https://www.bund-bawue.de/themen/natur-landwirtschaft/biotopverbund/) planen und in den Siedlungen wertvolle Stadtökosysteme erhalten und sichern.

Bitte setzen Sie sich für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietsflächen im Rahmerbuschfeld und damit für unsere natürlichen Ressourcen und Grundlagen unserer Lebensqualität ein.

Mit diesem Schreiben werden meine Einwände in der Stellungnahme zur ersten und zweiten Offenlage zum Entwurf Bebauungsplan Nr. 1239 - Rahm - „Rahmerbuschfeld“ und Entwurf Flächennutzungsplanänderung Nr. 7.45 - Südaufrechterhalten und erweitert.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage: Stellungnahme

Anlage

**Stellungnahme zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans (FNP)**

**762-02 - Wohnen im Rahmerbuschfeld**

**762-02b - Nahversorgung im Rahmerbuschfeld**

**Inhaltsverzeichnis**

**1. Kritik an der Umwandlung von Landschaftsschutzgebietsflächen**

**in Wohn- und Gewerbeflächen**

1.1 Nahversorgung

1.2 Wohnbebauung

1.3 Mangelhafte Alternativenprüfung

1.4 Mangelhafte nachhaltige Stadtentwicklung gemäß TSK (DU 2027)

1.5 Mangelhafte Planbegründung für die Ausweisung der SO Sondergebietsflächen

für großflächigen Einzelhandel

1. Unzulässige Größe
2. Mangelhafte Einzelhandelsverträglichkeit

c) Mangelhafte Planbegründung für die Ausweisung der Sondergebietsflächen

1.6 Mangelhafte Berücksichtigung der Umweltauswirkungen

1.7 Mangelhafte Berücksichtigung der infrastrukturellen Probleme

1.8 Mangelhafte Berücksichtigung der Störfallrisiken (CO-Pipeline)

1.9 Unzulässige Bauleitplanung im Außenbereich

1.10 Baurecht

**2. Widersprüche zu den Fachplanungen**

2.1 Widerspruch zum Landschaftsplan Duisburg

2.2 Widerspruch zum Landschaftsplan Düsseldorf

2.3 Widerspruch zum Biotopverbundkonzept Duisburg-Süd

2.4 Widerspruch zum Klimaschutzkonzept „Duisburg.Nachhaltig“

2.4 Widerspruch zum Landesentwicklungsplans (LEP) NRW

2.5 Widerspruch zum Biotopverbundkonzept Duisburg-Süd

2.6 Widerspruch zu den Nachhaltigkeitsstrategien des Bundes und der EU (Flächenschutz)

**3. Kritik an der Einzelflächenbewertung der Prüffläche-Nr. 762\_02\_Wohnen im   
Rahmerbuschfeld**

3.1 Kritik: Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität

3.2 Schutzgut Fläche

3.3 Schutzgut Boden

3.4 Kritik Schutzgut Wasser

3.5 Schutzgut Klima und Luft

3.6 Schutzgut Landschaftsbild und Erholung

3.7 Kritik: Schutzgut Mensch und Gesundheit

3.8 Schutzgut Landschaftsbild und Erholung

3.9 Kulturelles Erbe und sonstige Schutzgüter

3.10 Kritik: Nullvariante

**4. Kritik an der Einzelflächenbewertung der Prüffläche-Nr. 762-02b - Nahversorgung   
 im Rahmerbuschfeld**

4.1 Kritik: Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität

4.2 Kritik: Schutzgut Fläche

4.3 Kritik: Schutzgut Wasser

4.4 Kritik: Schutzgut Klima und Luft

4.5 Kritik: Schutzgut Mensch und Gesundheit

4.6 Kritik: Kulturelles Erbe und sonstige Schutzgüter

4.7 Kritik: Nullvariante

**5. Kritik an der Flächenbilanzierung**

5.1 Mangelhafte Bewertungsgrundlagen

5.2 Mangelhafte Auswirkungsprognose und Bewertung der Maßnahmenvorschläge

5.3 Fehlerhafte Eingriffsbewertung und Kompensationsermittlung

**6. Kritik an der FFH-Verträglichkeits- und Artenschutzprüfung (Stufe II)**

6.1 Kritik: Bestandserfassung

6.2 Kritik: Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele

6.3 Kritik: Wirk- und Mortalitätsfaktoren

6.4 Kritik: FFH-Umgebungsschutz

6.5 Kritik: Erheblichkeit der Beeinträchtigung

6.6 Kritik: Schutzmaßnahmen

6.7 Kritik: Fehlerhafte Abarbeitung der FFH- und Artenschutzbestimmungen

6.8 Kritik: Mangelhafter Nachweis der FFH- und Artenschutzverträglichkeit

6.9 Unzulässigkeit des Plans

1. **Kritik an der Umwandlung von Landschaftsschutzgebietsflächen in Wohn- und Gewerbeflächen:**

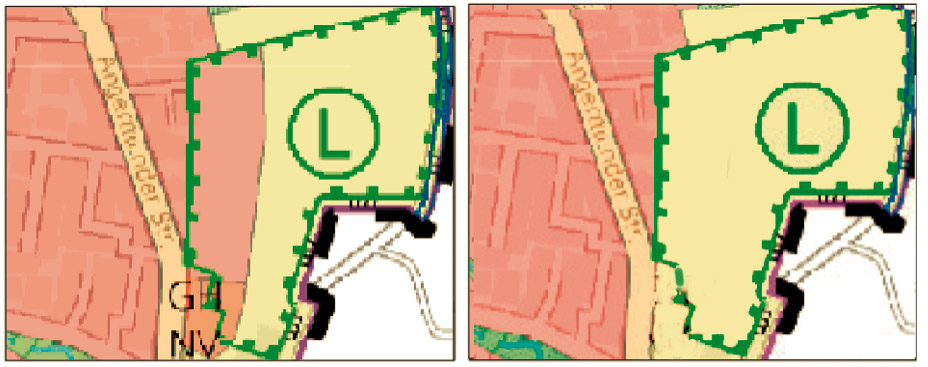
|  |
| --- |
| **Zu:**   * **D1\_Entwurf\_Begruendung, Flächennutzungsplan,**   **(bekannt gemacht am 3. November 2017 in der derzeit gültigen Fassung)** |

**Einwände mit Begründung**

Es besteht kein Bedarf für die Ausweisung von Bauflächen und schon gar nicht in einem Landschaftsschutzgebiet im Außenbereich, das an ein FFH-Schutzgebiet grenzt.

Die dargestellte Flächennutzungsplanänderungen „762-02 - Wohnen im Rahmerbuschfeld, Duisburg-Rahm“ und „762-02b - Nahversorgung am Rahmerbuschfeld, Duisburg-Rahm“ sind zurückzunehmen. An der Darstellung als Landschaftsschutzgebiet ist festzuhalten.

**Darstellung im Entwurf FNP Anregung: Darstellung FNP neu**

****

*Abb.1: FNP Neuaufstellung Abb.2: FNP ohne neue Festlegung*

*Neue Festlegungen (Ausschnitt) Beibehaltung der LSG-Festsetzung*

* 1. **Nahversorger**
* Es gibt keinen Bedarf für den Neubau eines großflächigen Lebensmittelvollsortimenters.
* Der derzeitige Nahversorger in Rahm ist völlig ausreichend für die Nahversorgung der Bevölkerung in Rahm.
* Viele Rahmer schätzen ihren seit 40 Jahren bestehenden örtlichen Nahversorger Edeka in der Ortsmitte, der wirtschaftlich gut trägt und beliebter nachbarschaftlicher Treffpunkt ist.
* Der derzeitig vorhandene Nahversorger in Rahm könnte durch Ausbau, Strategiewechsel mit Online-Lieferservice erweitert werden.
* Die Begründung für eine eventuelle „absehbare Schließung“ des bestehenden Nahversorgers in Rahm ist mangelhaft und keine Grundlage für Verwaltungshandeln, Bauplanung und Zerstörung von Landschaftsschutzgebieten.
* Es ist bereits eine ausreichende Nahversorgung in der unmittelbaren Umgebung von Duisburg-Rahm gegeben (z. B. Netto, Lidl, Edeka, Edeka Getränke, Penny, Aldi Süd).
  1. **Wohnbebauung**
* Es gibt keinen Bedarf für den Neubau von Einfamilienhäusern und Doppelhaushälften.
* Einwohnerverluste sind in Duisburg-Rahm nicht vorhanden.
* Bevölkerungswachstum ist laut Melderegister der Stadt Duisburg nicht zu belegen.
* Die Einwohnerbindung in Rahm erfolgt vor allen durch den „dörflichen Charakter“ zu dem das Rahmerbuschfeld am Ortseingang wesentlich beiträgt.
* Neue Wohnräume entstanden bereits durch zahlreiche Bauprojekte (etwa 6 Seen Wedau, Am Alten Angerbach).
* Alternative Innenentwicklungspotentiale für Wohnraum sind im gesamten Stadtgebiet Duisburg vorhanden. Hier gibt es viele Leerstände, ungenutzte Gebäude und Brachflächen die viel Raum für Wohnungen oder Wohnbebauungen bieten.
  1. **Mangelhafte Alternativenprüfung**
* Die Alternativenprüfung ist mangelhaft und unzureichend begründet. Es sind genügend zumutbare und umweltschonendere Alternativen im Umfeld vorhanden. Der Vorhabenträger könnte davon Gebrauch machen.
  1. **Mangelhafte nachhaltige Stadtentwicklung gemäß TSK (DU 2027)**
* Die Bauleitplanung steht im Widerspruch zu den Zielen einer nachhaltigen Stadtentwicklung des TSK (DU 2027), insbesondere in bezüglich Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Gestaltung des Ortseingangs, Erhaltung großflächiger Grünzüge, Erhaltung und Förderung der Grünvernetzung und Naherholung, etwa:
* *Zur Verbesserung der klimatischen und lufthygienischen Situation, der Wohn- und Lebensqualität sowie zur Erhöhung der Erlebnisqualität des städtischen Raums sollen vorhandene Grünstrukturen erhalten und der Grünanteil erhöht werden.*
* *Die Bundesregierung verfolgt das Ziel, die Flächeninanspruchnahme bis zum Jahr 2020 auf 30 ha pro Tag zu begrenzen. Die Landesregierung hat das 5 ha Ziel pro Tag für das Land NRW formuliert.*
* *Die regionalen Grünzüge erfüllen für Duisburg und die Region eine vernetzende und gliedernde Funktion. Sie stellen wichtige regional bedeutsame Naherholungsbereiche dar und sind als Bestandteile einer regionalen Grünvernetzung langfristig zu sichern und zu entwickeln.*
* Für eine nachhaltige Stadtentwicklung sind Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und Klimaanpassungsmaßnahmen dringend erforderlich. Die Begründung für die Neuinanspruchnahme von unzerschnittenen Grünflächen ist mangelhaft und entspricht nicht den Anforderungen der Leitlinien des **BMU zur Klimaanpassung.**
* Der Erhalt von unzerschnittenen, großflächigen Grünflächen mit städtischer Klima- und Frischluftfunktionen, von Trinkwasserschutzgebieten, und Biotopverbundflächen für den Artenschutz sind für eine nachhaltige Stadtentwicklung maßgebend.
  1. **Mangelhafte Planbegründung für die Ausweisung der SO Sondergebietsflächen für großflächigen Einzelhandel**

**a) Unzulässige Größe**

* Die Gründe der Festsetzung der Verkaufsfläche von > 1.200 qm für den Nahversorgermarkt sind nicht gegeben.
* Die Größe des geplanten Nahversorgermarktes von > 1.200 qm ist unverhältnismäßig zum umliegenden Ortsbild.
* Aufgrund der geplanten Dimensionierung des Lebensmittelvollsortimenters würde dieser eher der Versorgung der umliegenden Ortschaften und Stadtteile dienen.
* Unzulässige Größe der Verkaufsfläche gemäß § 34 Abs. 1 BauGB.

**b) Mangelhafte Einzelhandelsverträglichkeit**

* Von dem Bauvorhaben sind negative Auswirkungen auf einzelne städtebauliche Belange zu erwarten.
* Die Dimensionierung eines großflächigen Lebensmittelvollsortimenters wurde mangelhaft auf seine Verträglichkeit mit anderen zentralen Versorgungsbereichen und mit zentrenergänzenden, integrierten Nahversorgungslagen untersucht.
* Es fehlt sowohl für die gebietsbezogene Verkaufsflächenbegrenzung als auch für die Anzahl der Märkte an einer ausreichenden Rechtsgrundlage.
* Die Betrachtung und Bewertung der Einzelhandelsverträglichkeit ist mangelhaft.
* Die Notwendigkeit für einen Vollsortimenter mit einer Betriebsfläche von > 1.200 qm wurde mangelhaft dargelegt:
  + Die Standort- und Alternativenprüfung sind mangelhaft. Im nahen Umfeld wären gute Standortalternativen vorhanden.
  + Die Nahversorgeranalyse aus Juli 2019 entspricht nicht der derzeitigen Situation.
  + Die Datenerhebungen und -analysen zur Verträglichkeitsuntersuchung (z. B. Kaufverhalten) sind unzureichend.

**c) Unzulässige Sondergebietsausweisung**

* Die Sondergebietsausweisung ist gemäß § 11 Absatz 3 BauNVO unzulässig, da sie sich u.a. wesentlich auf die städtebauliche Entwicklung (etwa Immissionen, Infrastruktur,
* Landschaftsbild, Naturhaushalt) auswirkt
* Es wurde unzureichend begründet, warum eine Sondergebietsausweisung möglich sein soll.
* Die Begründung für die Anwendung der Ausnahmeregelung für großflächige Nahversorger gemäß Ziel 6.5-2 LEP NRW ist mangelhaft, u.a. weil:
* durch Erhaltung gewachsener Siedlungsstrukturen die Nahversorgung gewährleistet ist und das Ortsbild erhalten werden kann.
* Das Vorhaben widerspricht dem Beeinträchtigungsverbot gemäß Ziel 6.5-3 LEP NRW.
  1. **Mangelhafte Berücksichtigung der Umweltauswirkungen**
* Die Ziele des Umwelt-. Natur- und Artenschutzes wurden mangelhaft berücksichtigt.
* Die Klimaanpassungserfordernisse wurden mangelhaft berücksichtigt.
* Die Gefährdung durch die CO-Pipeline wurde mangelhaft berücksichtigt.
  1. **Mangelhafte Berücksichtigung der infrastrukturellen Probleme**
* Überbelastung der Feuerwehr / Brandschutz,
* Mangelhafte Betrachtung Kapazität der Grundschule „GGS Am Knappert“ und der Kita-Plätze,
* Gefährdung des Schulwegs durch die Erschließung des neuen Plangebietes,
* Unzumutbare erhöhte Verkehrsbelastung,
* Überlastung der Kanalkapazität in Rahm.
  1. **Mangelhafte Berücksichtigung der Störfallrisiken (CO-Pipeline)**
* Das neue FNP-Plan-Gebiet liegt deutlich zu nah am Gefährdungsbereich der CO-Pipeline.
* Eine Gefährdung durch CO-Kohlenmonoxid-Fernleitung und mangelhaften Maßnahmen ist gegeben. Im Falle einer Havarie der gasgefüllten CO-Pipeline würden innerhalb kürzester Zeit giftige CO- Konzentrationen von > 1,28 % auftreten, die innerhalb von 1 - 3 Minuten für Menschen und Tiere tödlich sind.
* Die Bewertung der Sicherheit der umliegenden Bevölkerung im Hinblick auf die Gefährdung durch einen Betrieb der CO-Pipeline ist mangelhaft und die Sicherheit unzureichend betrachtet.
  1. **Unzulässige Bauleitplanung im Außenbereich**
* Das Plangebiet liegt im Außenbereich. Die baurechtliche Notwendigkeit für eine Landschaftszersiedlung, für erhebliche Eingriffe in die Natur als auch für die Verunstaltung des Orts- und Landschaftsbildes durch unnötige Flächeninanspruchnahme sind nicht gegeben.
* Die Zulässigkeit von Bauvorhaben im Außenbereich richtet sich nach [§ 35](https://dejure.org/gesetze/BauGB/35.html) [Baugesetzbuch](https://de.wikipedia.org/wiki/Baugesetzbuch) (BauGB). Es wurde unzureichend begründet, warum eine Bebauung im Außenbereich möglich sein soll.
* Die Bauleitplanung im Außenbereich steht folgender öffentlicher Belange des Umwelt- und Naturschutzes sowie der Landschaftspflege entgegen, wegen:
* Verlust des städtebaulichen Ortskerns.
* Verschlechterung der Wohn- und Lebensqualität.
* Erheblicher Beeinträchtigung aller Umweltschutzgüter.
* Erheblicher Beeinträchtigung des FFH- und Artenschutzes.
* Erheblicher Beeinträchtigung der Erhaltungsziele des NSG-Gebietes „Überanger Mark“.
* Erheblicher Beeinträchtigung des Bodens und des Flächenschutzes.
* Mangelhafter Umsetzung der Nachhaltigkeitspostulate.
  1. **Baurecht**
* Unzulässige Größe der Verkaufsfläche gemäß § 34 Abs. 1 BauGB.
* Verstoß gegen § 1, Abs. 3 BauGB (Negativplanung).
* Verstoß gegen Sondergebietsausweisung gem. § 11 Absatz 3 BauNVO.
* Mangelhafte Umsetzung des Innenentwicklungsziele („Innen vor Außen“).
  + Die Bauleitplanung liegt keine ausreichende Erschließung der Kapazitäten der Kanalisation zugrunde.
* Die Planung beeinträchtigt die öffentlichen Belange und berührt die Verbotsbestände des § 35 BauGB sowie die Bodenschutz- und Umwidmungssperrklauseln.

1. **Widersprüche zu den Fachplanungen**
   1. **Widerspruch zum Landschaftsplan Duisburg**

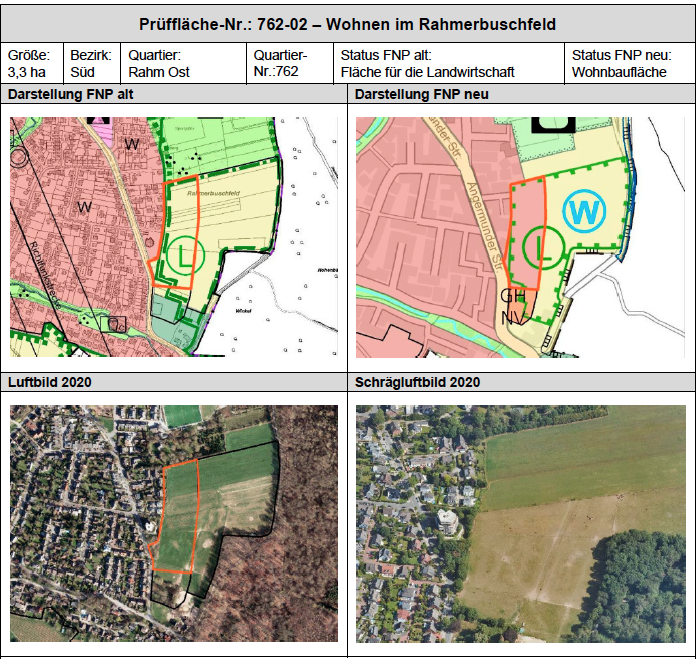
* Gemäß aktuell rechtsgültigem Landschaftsplan Duisburg ist das Plangebiet als „Landschaftsschutz gebiet (LSG)“ mit dem Entwicklungsziel „Beibehaltung der Grünlandnutzung“ festgelegt. Dieses ist in seiner Funktion für den Biotop- und Artenschutz und seiner hohen strukturellen Vielfalt unverzichtbar. Eine Bebauung würde dem Landschaftsplan Duisburg widersprechen.
  1. **Widerspruch zum Landschaftsplan Düsseldorf**
* In den Festsetzungen für das Naturschutzgebiet „A.2.1.9, Überanger Mark“ des Landschaftsplans Düsseldorf wird die Bedeutung des Schutzes der Tiere und Pflanzen und des Umgebungsschutzessowie die Bedeutung der Biotopvernetzungzwischen Düsseldorf und Duisburg unterstrichen:
* *„8. zum Schutz der dort wildlebenden zum Teil streng geschützten, seltenen, gefährdeten und/oder lokal bedeutenden Pflanzen und Tiere und zur Erhaltung und Wiederherstellung der von ihnen benötigten Habitate und Lebensräume“,*
* *„9. wegen der besonderen, landschaftsprägenden Eigenart sowie Seltenheit dieser Landschaftselemente in der stark durch Siedlung und intensive Landwirtschaft geprägten Region zwischen Duisburg und Düsseldorf, (..) “,*
* *„10. wegen der klimatischen Ausgleichs- und Gliederungsfunktion, (..)“,*
* *„11. zur Erhaltung einer großen zusammenhängenden Waldfläche als wichtiger Baustein und wertvolles Refugium im Rahmen der landesweiten Biotopvernetzung von naturnahen und teilweise auf grundwassernahen Niederungsbereichen stockenden Waldgebiete.“,*
* *„11. Es sind alle Maßnahmen zu unterlassen, die zu einer Verschlechterung der Erhaltungszustände der FFH-Lebensräume und Habitate der FFH-Arten führen können.“*
  1. **Widerspruch zum Biotopverbundkonzept Duisburg-Süd**
* Gemäß Biotopverbundkonzept der Stadt Duisburg, Karte 4b, Blatt 5490 Rahm ist die Fläche des Rahmerbuschfeldes mit folgenden Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen festgelegt:
* Nachhaltige Ackernutzung und Anlage von Rainen
* Erhaltung von Dauergrünland
* Entwicklung von naturnahen Gehölzen und Sukzession
* Erhaltung von Kleingehölzen
* Entwicklung von extensiv genutztem Grünland

Diese wertvollen Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen müssen dringend aufrechterhalten bleiben.

* 1. **Widerspruch zum Klimaschutzkonzept „Duisburg.Nachhaltig“**
* Im Klimaschutzkonzept “Duisburg.Nachhaltig“ wurde als „Handlungsfeld 3“ eine „klimagerechte Stadtentwicklung“ definiert. Zur Umsetzung dieses Grundsatzbeschlusses ist eine nachhaltige Stadtentwicklung mit Maßnahmen zur Reduzierung von Flächeninanspruchnahme, zur Erhaltung unzerschnittener Grünflächen, zum Schutz von Biotopen, Nahrungshabitaten und Kaltluftentstehungsgebieten für den Luftaustausch unerlässlich.
* Die geplante Bebauung würde dem Leitbild und den Handlungsgrundsätzen für eine „klimagerechte Stadtentwicklung“ widersprechen.
  1. **Widerspruch zum Landesentwicklungsplans (LEP) NRW**
* Die Planung steht im Widerspruch zu den Zielen und Grundsätzen des Klimaschutzes und der flächensparenden Siedlungsentwicklung gemäß des LEP NRW.
* Insbesondere widerspricht die Wohngebiets- und Nahversorger-Ausweisung folgenden Zielen und Grundsätzen des LEP NRW:
* 4. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
* 6. Siedlungsraum
* 7. Freiraum
* Eine „nachhaltige Siedlungsentwicklung“ bedeutet, die quantitative Flächenneuinanspruchnahme landesweit zu reduzieren sowie die notwendige Flächeninanspruchnahme über ein Flächenmanagement qualitativ zu verbessern und zu optimieren. Die Natur, Landschaft und biologische Vielfalt sind zu sichern. Der Innenentwicklung ist dabei ein Vorrang vor der Außenentwicklung einzuräumen. Eine Bebauung würde diesen Zielen und Grundsätzen widersprechen.
  1. **Widerspruch zu den Nachhaltigkeitsstrategien des Bundes und der EU (Flächenschutz)**
* Der unnötige Flächenverbrauch steht im Widerspruch zu den Vorgaben und Zielen für eine nachhaltige Entwicklung und Reduzierung des Flächenverbrauchs gemäß:
* deutscher Nachhaltigkeitsstrategie der BRD
* Agenda 2030
* EU-Biodiversitätsstrategie 2030
* integriertem Umweltprogramm 2030
* [Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung](http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/klimaschutzplan_2050_bf.pdf" \t "_blank) (2016)
* Renaturierungsziele der EU (2022)

1. **Kritik an der Einzelflächenbewertung der Prüffläche-Nr. 762\_02\_Wohnen im Rahmerbuschfeld**

|  |
| --- |
| **Zu:**   * **D2\_b-Einzelflächenbewertung**   **Prüffläche-Nr. 762\_02\_Wohnen im Rahmerbuschfeld (S. 502- 507)**   * **D2\_Umweltbericht\_Entwurf** |

****

*Abb. 3: Prüffläche-Nr. 762\_02\_Wohnen im Rahmerbuschfeld (Quelle: D2\_b-Einzelflächenbewertung)*

Die zusammenfassende Bewertung der Umweltauswirkungen der o. g. FNP-Änderung wurden im vorliegenden Umweltbericht als **„erheblich**“ bewertet.

Die einzelnen Umweltauswirkungen sind wie folgt bewertet:

|  |  |
| --- | --- |
| ***Schutzgut*** | ***Bewertung der Auswirkungen*** |
| Flora, Fauna, Biodiversität | mäßig |
| Boden | **erheblich** |
| Fläche | **sehr erheblich** |
| Wasser | mäßig |
| Klima und Luft | **erheblich** |
| Landschaftsbild und Erholung | **erheblich** |
| Mensch und Gesundheit | mäßig |
| Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter | **erheblich** |

Der im Flächennutzungsplan vorliegenden Bewertung von „Flora, Fauna, Biodiversität“, „Wasser“ und „Mensch und Gesundheit“ als **„**mäßig“ widerspreche ich deutlich, da diese ebenfalls als „erheblich“ zu beurteilen sind (nachfolgend die Begründungen):

* 1. **Kritik: Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität**

Eine Bebauung wäre ein gravierender Eingriff in Natur und Landschaft und hätte **erhebliche Beeinträchtigungen** des Schutzgutes „Schutzgüter Flora, Fauna und Biodiversität“ zur Folge.

**Begründung:**

a) Nahrungshabitat

* Das Plangebiet ist Nahrungshabitat zahlreicher planungsrelevanter Tierarten des Plangebietes und der Umgebung sowie streng geschützter Tiere des direkt angrenzenden FFH-Gebietes,
* Das einzigartige Biotop „Rahmerbuschfeld“ bietet ein kaum noch in Duisburg vorhandenes intaktes Nahrungshabitat und ein Zuhause vieler Tierarten.
* Durch nachhaltige Grünlandnutzung und Pferdewirtschaft entstand ein Dauergrünland und damit eine noch intakte Nahrungskette für planungsrelevante Tierarten des angrenzenden FFH- und Plangebietes (z. B. Feldlerche, Rotmilan, Kleinspecht, Habicht, Turmfalke, Wanderfalke, Steinkauz, Baumfalke, Mäusebussard, Kolkrabe, Mauersegler), mind. 7 Fledermausarten der Roten Liste und der Anhänge IV der FFH-RL (z.B. Großes Mauseohr, Bechsteinfledermaus, Großer Abendsegler), Amphibien, Reptilien und Insekten sowie Vogelarten des benachbarten Ventenhofes (z. B. Schleiereule).
* Auch für (geschützte) Zugvogelarten (z. B. Schwalbe, Star) dient das Rahmerbuschfeld als Rast- und Nahrungshabitat.
* Mit der geplanten Bebauung würden etwa 3,3 ha Nahrungshabitat für die dort ansässigen Tiere komplett und unwiderruflich vom Menschen beansprucht und die Tiere verdrängen.

b) Pufferzone gegen Störwirkungen (Umgebungsschutz)

* Das Plangebiet liegt innerhalb der notwendigen 300 m-Pufferzone zum FFH- und Naturschutzgebiet „Überanger Mark“.
* Da die Grünfläche eine wichtige Pufferzone zum FFH-Gebiet bildet, sorgt diese für den notwendigen Umgebungsschutz gegen Immissionen (Lärm, Licht, Gerüche) und gegen Barrierewirkungen (z. B. Vogelschlag durch Spiegelungen, Meideverhaltens der Fledermäuse durch Kunstlicht, Desorientierung in der Einflugschneise).
* Durch eine Bebauung wären die geschützten Tierarten erheblich in Ihrem Bestand gefährdet. Große unzerschnittene Landschaftsräume sind wesentliche Bedingung für das Überleben der Populationen.
* Lichtverschmutzungen, Schallwirkungen, Zerschneidungswirkungen, Kollisionsrisiken und Beeinträchtigung des Wasserhaushaltes, insbesondere durch den großflächigen Lebensmittelvollsortimenters mit seinem Liefer- und Kundenverkehr, der bis zu ca. 50 -100 m an das FFH-Gebiet herangebaut werden soll, würden zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Tierarten führen.
* Die Fläche mit seinem Umgebungsschutz für das FFH-Gebiet sollte aufgrund seiner Funktion als Nahrungshabitat und Immissionsschutzzone für geschützte Tierarten erhalten bleiben.

c) biologische Vielfalt / Biotopverbund FFH-Gebiet und Rahmerbuschfeld

* Die Erhaltung und Entwicklung eines kohärenten funktonalen Biotopverbundes aus der LSG-Fläche des „Rahmerbuschfeldes“ und dem FFH- und Naturschutzgebiet „Überanger Mark“ ist für den Arten- und Naturschutz wesentlich.
* Die geschützten Tierarten des FFH-Gebietes können nicht isoliert in Schutzgebieten erhalten werden, da sie auf bestimmte Wechselbeziehungen mit ihrer Umwelt angewiesen sind. Dies macht den Aufbau eines funktionalen Biotopverbundes erforderlich. Die Erhaltung und Entwicklung des angrenzenden Offenlandes als Nahrungshabitat mit Dauergrünland und Pferdekoppel ist unverzichtbar.
* Unzerschnittene, großräumig landwirtschaftlich genutzte Offenlandbereiche sind unverzichtbare Ergänzungsräume zu Biotopverbundflächen und bieten potenzielle Entwicklungsräume an. Hierzu gehören weitgehend alle Flächen der offenen Feldflur und Dauergrünland. Dieses Grünland ist für die Nahrungsaufnahme der ansässigen und im Umfeld beheimateten (planungsrelevanten) Tierarten entscheidend und erlaubt den Fortbestand gefährdeter Populationen.
* Gemäß FFH-Richtlinie müssen die Erhaltungs- und Entwicklungsziele der Landschaftspläne für einen günstigen Erhaltungszustand der Arten bzw. Lebensraumtypen miteinander vernetzt werden.
* In den Festsetzungen für das Naturschutzgebiet „Überanger Mark“ des Landschaftsplans der Bezirksregierung Düsseldorf wird die Bedeutung der Biotopvernetzung zwischen Düsseldorf und Duisburg unterstrichen.

Weitere Begründungen werden in Kritik an der FFH- und Artenschutzprüfung im Kapitel 6 aufgezeigt.

* 1. **Schutzgut Boden**
* Betroffen von einer Bebauung wäre bislang unversiegelter und wertvoller, landwirtschaftlicher Boden. Dieser ist eine wichtige Ressource ökologischer und klimatischer Schutzfunktionen. Aufgrund der geringen Überprägung dieses schutzwürdigen Bodens ist insgesamt mit erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut Boden zu rechnen.
* Die begrünten Flächen des Plangebietes erfüllen aufgrund ihrer CO2-Speicher-, Kühlungs- und Verdunstungsfunktion wichtige Klimaschutzaufgaben.
* Die zunehmend rückläufigen Niederschläge in Trockenperioden erfordern Speicherung von Regenwasser. Der Verlust wichtiger Funktionen des Wasserhaushaltes aufgrund der Versiegelung mit mangelnder Grundwasserneubildung führt zu erheblichen klimatischen Beeinträchtigungen.
* Eine Versiegelung und Kompensation des Bodens würde den Natura 2000 Erhaltungs- und Wiederherstellungszielen für die Tierarten und ihre Habitate widersprechen.
  1. **Schutzgut Fläche**
* Die unnötige Flächenversiegelung wäre ein massiver Eingriff in den Naturhaushalt und wirkt den Schutzzielen zur Reduzierung von Flächenversiegelung und den Herausforderungen des Klimawandels entgegen.
* Das Rahmerbuschfeld bildet eine großflächige, unzerschnittene und verkehrsarme Grünfläche. Diese ist für den Erhalt und die Entwicklung der Funktionsfähigkeit des Naturraums bedeutsam. Darüber hinaus bietet es wichtigen Lebensraum für (gefährdete) Tier- und Pflanzenarten und fördert die Biotopverbundstrukturen und den Klimaschutz.
* Die Beibehaltung der LSG-Schutzkategorie ist zur Erhaltung und Entwicklung eines kohärenten, funktonalen Biotopverbundes aus Landschaftsschutzgebiet, FFH- und Naturschutzgebiet „Überanger Mark“ notwendig.
* Die Fläche dient der Landwirtschaft und nachhaltigen Ackernutzung mit Anlage von Rainen und extensiv genutztem Dauergrünland.
* Eine Fragmentierung dieser Grünfläche hätte eine erhebliche Beeinträchtigung des Biotopverbundes, der Tierarten, des Klimas und des Landlandschaftsbildes zur Folge.
* Ein Verlust der Fläche und Kompensation würde den Natura 2000 Erhaltungs- und Wiederherstellungszielen für die Tierarten und ihre Habitate widersprechen.
  1. **Kritik: Schutzgut Wasser**

Die Beeinträchtigung der Schutzkategorie Wasser ist „**erheblich“.**

**Begründung:**

Das Gebiet liegt nach dem LEP voll innerhalb der (zeichnerischen) Festlegung „Gebiete für den Schutz des Wassers. Die Folgen einer Bebauung wären erhebliche Beeinträchtigungen des gesamten Wasserhaushaltes. Mit einer Bebauung würden wichtige Funktionen des Wasserhaushaltes für Mensch, Tier und Biotope verloren gehen, die nicht ausgleichbar wären, etwa:

* Die heutige unbebaute Fläche verfügt über große, notwendige Versickerungsflächen für Regenwasser, besonders angesichts der zu erwartenden Starkregenfälle.
* Grundwasserbelastung und Schadstoff-Konzentration würden zunehmen.
* Durch eine Bebauung würden die Versickerungsflächen für die Niederschläge gemindert. Die Grundwasserneubildung würde beeinträchtigt. Auch besteht die Gefahr von Schadstoffeinträgen in das Grundwasser.
* Die ausgewiesene Fläche liegt innerhalb eines Trinkwasserschutzgebietes. Es würden wertvolle Versickerungsflächen erheblich beeinträchtigt. Aus Gründen einer langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung ist es heute fachlicher Standard, keine Bebauung insbesondere keine Gewerbegebiete in Wasserschutzgebieten zuzulassen.
* Durch den Klimawandel und wachsenden extremen Trockenzeiten gewinnt der Schutz der Trinkwassergebiete an Bedeutung.
* Die Verschlechterung der Grundwassermenge und des Rahmer Baches berühren die Verbotsbestände der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL**).**
* Der oberflächliche Abfluss wird gesteigert und die Grundwasserspende verringert.
* Trinkwassermangel, vermehrte Dürreschäden und stärkere Hochwasser sind die Folge von übermäßiger Versiegelung.
* Die Filterwirkung des natürlichen Bodens würde s aufgehoben.
* Unterirdische Versiegelungen wie Tiefgaragen oder besonders tiefe Keller können das Strömungsverhalten des Grundwassers negativ beeinflussen.
* Versiegelte Flächen (dunkle Flächen) nehmen viel Wärme auf, es kommt an heißen Tagen zu einer stärkeren Erwärmung der Stadt. Die Verdunstungskühle fällt weg.
  1. **Schutzgut Klima und Luft**

Die Beanspruchung von 3,3 ha unzerschnittener Grünfläche am Ortsrand von Rahm steht im Widerspruch zu den Klimaanpassungserfordernissen. Die Auswirkungen auf das Schutzgut Klima und Luft sind für Menschen, Tiere und Biotope erheblich, insbesondere in Hinblick auf die langfristigen Klimawandelfolgen, etwa:

* steigende Maximaltemperaturen,
* steigende Minimaltemperaturen,
* zunehmende Starkniederschläge (Starkregen und Hagel),
* Zunahme des Anteils heftiger tropischer Wirbelstürme,
* Zunahme von Trockenheit und Dürre.
* Das Gebiet erfüllt wichtige Funktionen als Frischluftschneise für das Stadtklima, insbesondere angesichts der zunehmenden Hitzesommer und Notwendigkeit zur Klimaanpassung.
* Das Rahmerbuschfeld ist ein klimaökologisch bedeutsamer Freiraum, ein Kaltluftentstehungsgebiet und für den Luftaustausch der Siedlungsgebiete wichtig.
  1. **Schutzgut Landschaftsbild und Erholung**
* Das Landschaftsschutzgebiet mit seiner weitläufigen Grünfläche und dem freien Blick auf Wiesen und Wald prägen sowohl die die Natur als auch das Landschaftsbild von Duisburg-Rahm.
* Das Landschaftsbild ist aufgrund der weiträumigen, unzerschnittenen Grünfläche in unmittelbarer Nähe zum FFH-Gebiet „Überanger Mark“ mit seiner Flora und Fauna durch besondere Eigenart und Schönheit geprägt.
* Das Rahmerbuschfeld mit seinen Pferdekoppeln und dem denkmalgeschützten Ventenhof trägt zum „dörflichen Charakter“ Duisburg-Rahms bei, der weit über die Stadtgrenze hinaus zum positiven Image von Duisburg zählt. Dies sind bedeutende Faktoren für eine Bewohner-Stadt-Identität mit Bindungskraft.
* Das Gebiet dient als Naherholungsgebiet und trägt zu einer verbesserten Lebensraumqualität bei.
  1. **Kritik: Schutzgut Mensch und Gesundheit**

Die Auswirkungen einer Bebauung auf das Schutzgüter Mensch und Gesundheit ist „**erheblich**“.

**Begründung:**

* Im Hinblick auf die geplante Wohnnutzung sind erhebliche Beeinträchtigungen durch Verkehrslärmimmissionen von der A 524 sowie der Angermunder Straße und Fluglärm zu prognostizieren. Da die gesamte Änderungsfläche einer Vorbelastung unterliegt, ist mit einer Überschreitung der zulässigen Immissionswerte zu rechnen (u. a. Orientierungswerte der DIN 18005, TA-Lärm Richtwerte, Vorgaben des 16. und 24. BImSchV, DIN 4568, EU-Umgebungsrichtlinie).
* Durch die Bebauung ist mit einer unzumutbaren Belästigung der Anwohner durch erhöhte Immissionsbelastungen z. B. durch Schall und Licht, gebietsfremden Kundenverkehr sowie LKW-Zu- und Abfahrten zu rechnen.
* Mangelhafte Auswertung und Schallberechnung der Wohnbebauung. Details der Berechnungen zur Überprüfung der Annahmen und detaillierte, fenstergenaue Ergebnisse der Schallberechnungen liegen nicht vor.
* Unzulässige tieffrequente Geräuschemissionen durch Luftwärmpumpen auf den Häuserdächern gemäß Norm DIN 45680 durch falsche Standortwahl (Hausdächer).
* Fehlende prognostische Berücksichtigung tieffrequenter Geräuschemissionen durch E-Mobility Ladestationen (Lebensmittelvollsortimenter und Wohngebiet).
* Die Bewertungen der Schallimmissionen durch die Bundesautobahn (BAB) 524 und Angermunder Straße sind mangelhaft.
  1. **Schutzgut Kulturelles Erbe und sonstige Schutzgüter**
* Die Fläche hat hohes landwirtschaftliches Standortpotenzial. Es ist mit erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut zu rechnen, da ertragreiche Agrarstandorte verloren gehen.
* Der denkmalgeschützte Ventenhof wäre in seiner Existenz gefährdet.
* Eine Gefährdung durch die im Plangebiet verlegten CO-Kohlenmonoxid-Fernleitung mit mangelhaften Schutzmaßnahmen ist nicht auszuschließen. Im Falle einer Havarie der gasgefüllten CO-Pipeline würden in kürzester Zeit giftige CO-Konzentrationen von > 1,28 % auftreten, die innerhalb von 1 - 3 Minuten für Menschen und Tiere tödlich sind.
  1. **Kritik an der Bewertung der Nullvariante (Nichtumsetzung der Planung)**

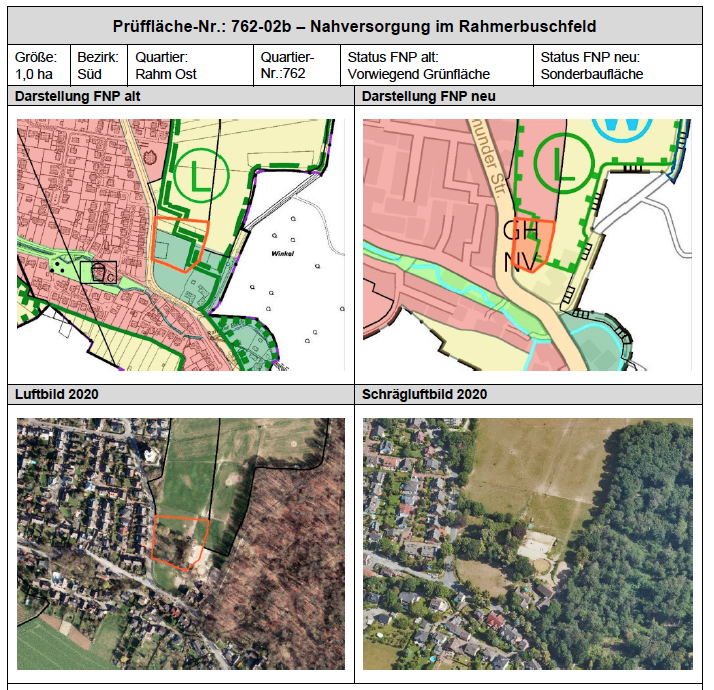
Die Bewertung der Nullvariante ist mangelhaft. Bei einer Nullvariante können die sowohl im Landschaftsplan Duisburg und Düsseldorf sowie im Biotopkonzept Duisburg-Süd festgesetzten Entwicklungsmaßnahmen und -ziele, die Ziele der Fachplanungen, die Ziele zur Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme des Bundes und der EU als auch die gemäß FFH-RL notwendigen Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele für die streng geschützten Tierarten des Natura 2000 Gebietes „Überanger Mark“ umgesetzt werden. Das funktionale Biotopverbundsystem zwischen Eingriffsfläche und FFH-Gebiet kann erhalten bleiben.

Dies ermöglicht u.a.:

* Eine Fortführung der dominierenden Grünlandnutzung mit landwirtschaftlicher Nutzung und Pferdekoppelbetrieb,
* die Erhaltung und Entwicklung der biologischen Vielfalt von Lebensräumen, Lebensgemeinschaften und Arten durch Sicherung und Wiederherstellung ökologischer Wechselbeziehungen, damit erfolgt eine nachhaltige Sicherung von Populationen heimischer Pflanzen- und Tierarten,
* die Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung geschützter Tierarten gemäß FFH-RL,
* die Ausweitung ihres Nahrungshabitats und Erfüllung der Vorsorgeverpflichtung gemäß FFH-RL,
* die Kohärenzverstärkung des funktionalen Biotopsystems,
* die Erhaltung und Entwicklung der Gebiete gemeinschaftlicher Bedeutung.

1. **Kritik an der Einzelflächenbewertung der Prüffläche-Nr. 762\_02b\_Nahversorgung im Rahmerbuschfeld**

|  |
| --- |
| **Zu:**   * **D2\_b-Einzelflächenbewertung** * **Prüffläche-Nr. 762\_02b\_Nahversorgung im Rahmerbuschfeld (S. 508- 513)** * **D2\_Umweltbericht\_ Entwurf** |

****

*Abb. 4: Prüffläche-Nr. 762\_02b\_Nahversorgung im Rahmerbuschfeld (Quelle: D2\_b-Einzelflächenbewertung)*

Die zusammenfassende Bewertung der Umweltauswirkungen der o.g. FNP-Änderung wurden im vorliegenden Umweltbericht als **„erheblich“** bewertet.

Die einzelnen Umweltauswirkungen wurden wie folgt bewertet:

|  |  |
| --- | --- |
| **Schutzgut** | **Bewertung der Auswirkungen** |
| Flora, Fauna, Biodiversität | **erheblich** |
| Boden | **erheblich** |
| Fläche | mäßig |
| Wasser | mäßig |
| Klima und Luft | mäßig |
| Landschaftsbild und Erholung | **erheblich** |
| Mensch und Gesundheit | mäßig |
| Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter | mäßig |

Der im Flächennutzungsplan vorliegenden Bewertung von „Flora, Fauna, Biodiversität“, „Fläche“, „Wasser“, „Klima und Luft“ und „Mensch und Gesundheit“ und „Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter als „mäßig“ widerspreche ich deutlich, da diese als „erheblich“ zu beurteilen sind.

**Begründung:**

* 1. **Kritik: Flora, Fauna, Biodiversität**

Die Beeinträchtigung des Schutzgutes Flora, Fauna, Biodiversität wäre „erheblich“.

Eine ausführlichere Begründung wurde bereits im vorhergehenden Kapitel gegeben. Weitere Begründungen sind in Kritik an der FFH- und Artenschutzprüfung im nächsten Kapitel aufgezeigt.

Insbesondere die bau- und betriebsbedingten Immissionen des großflächigen Vollsortimenters hätten erheblichen Störwirkungen (etwa Licht, Lärm, Barriere) und Habitatverlust für die geschützten Arten des Plan- und FFH-Gebietes sowie erhebliche Beeinträchtigung der Biodiversität zur Folge.

* 1. **Kritik: Schutzgut Fläche**

Die Beeinträchtigung der Schutzgutes Fläche wäre „erheblich“.

Eine ausführlichere Begründung wurde bereits im vorhergehenden Kapitel gegeben.

Unter den aktuellen Klimaanpassungserfordernissen ist eine Flächenneuinanspruchnahme innerhalb einer unzerschnittenen großflächigen Grünfläche im Außenbereich erheblich.

* 1. **Schutzgut Wasser**

Die Beeinträchtigung der Schutzgutes Wasser wäre „erheblich“.

Eine ausführlichere Begründung wurde bereits im vorhergehenden Kapitel gegeben.

* 1. **Schutzgut Klima und Luft**

Die Beeinträchtigung der Schutzgutes Klima und Luft wäre „erheblich“.

Eine ausführlichere Begründung wurde bereits im vorhergehenden Kapitel gegeben.

* 1. **Schutzgut Mensch und Gesundheit**

Die Beeinträchtigung der Schutzgutes Mensch und Gesundheit wäre „erheblich“.

Eine ausführlichere Begründung wurde bereits im vorhergehenden Kapitel gegeben.

* 1. **Kritik: Schutzgut Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter**

Die Beeinträchtigung der Schutzgutes Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter wäre „erheblich“.

Eine ausführlichere Begründung wurde bereits im vorhergehenden Kapitel gegeben.

* 1. **Nullvariante**

Eine ausführlichere Begründung wurde bereits im vorhergehenden Kapitel gegeben.

1. **Kritik an der Flächenbilanzierung**
   1. **Mangelhafte Bewertungsgrundlagen**

Die Grundlagen und Methoden zur Eingriffsbewertung und Kompensationsermittlung haben erhebliche Mängel:

* Die Bewertung der Flächenbilanzierung gemäß Eingriffsregelung ist nicht nachvollziehbar.
* Ein Bilanzabgleich mit dem FNP 1986 ist nicht ersichtlich.
* Die Übersicht über die Beeinträchtigungen einerseits und den Vorkehrungen  
  zur Vermeidung sowie den Kompensationsmaßnahme andererseits ist nicht gegeben.
* Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werden sind nicht ausreichend differenziert und die Prüfabfolge nicht nachvollziehbar (vgl. Konventionsentwurf (vgl. KIEMSTEDT et al. 1996b)).
* Eine Differenzierung nach betroffenen Schutzgütern / Funktionen in der Bilanzierung ist nicht nachvollziehbar (vgl. KIEMSTEDT et al. (1996b, 127)).
  1. **Mangelhafte Auswirkungsprognose und Bewertung der Maßnahmenvorschläge**
* Die Betrachtung und Bewertungen der Auswirkungen und der Maßnahmen des Vorhabens in der Artenschutzprüfung (Norman Landschaftsarchitekten 2021) sind mangelhaft.
* Die Grundlagen für Bilanzierung sind daher falsch (vgl. Kap. 6).
* Die Betrachtung und Bewertungen der Auswirkungen und der Maßnahmen des Vorhabens in der FFH Prüfung Stufe I und II (Norman Landschaftsarchitekten 2021) sind mangelhaft. Die Grundlagen für Bilanzierung sind daher falsch (vgl. Kap. 6).
  1. **Fehlerhafte Eingriffsbewertung und Kompensationsermittlung**
* Die Eingriffsbewertung und Kompensationsermittlung sind u.a. aufgrund von Lücken und Mängeln in der Artenschutzprüfung und FFH-VP Stufe II mangelhaft.
* Gemäß Vermeidungsgebot des § 15 Abs. 1 S. 1 BNatSchG sind erhebliche Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft vom Verursacher vorrangig zu vermeiden. Es wären umweltschonendere Planungsalternativen vorhanden. Nur nicht vermeidbare erhebliche Beeinträchtigungen können Gegenstand von Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen sein.
* Eine Kompensation ist im vorliegende Fall nach europäischen Recht nicht zulässig.
* Planbedingt wird hier eine Fläche in Anspruch genommen, die aus naturschutzfachlicher Sicht für den Erhalt und die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der betreffenden FFH-Arten am besten geeignet ist. Dadurch wäre mit dem Flächenzugriff die Erhaltungsziele der FFH-Arten und ihre gebietsbezogenen Erhaltungsziele berührt.
* Das FFH- Recht beruht auf dem Ziel, die Integrität des Natura 2000-Gebietes zu erhalten. Kompensatorisch wirkende Maßnahmen dürfen daher keine Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen ersetzen (vgl. EuGH, Urteil vom 15.05.2014 – C 521/12).
* Unzulässige Auslegung der Eingriffsregelung durch Minderung und Kompensation gemäß Art. 6 Abs. 3 FFH-RL. Die Eingriffsregelung darf nicht dahin verstanden werden, dass der für ein FFH-Gebiet entstehender Schaden als nicht erheblich bewertet wird, wenn gleichzeitig an anderer Stelle eine entsprechende Fläche des Lebensraumtyps neu geschaffen wird. Dies ist mit der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes unvereinbar (Urteil des EuGH vom 15.05.2014, C-521/12).

1. **Kritik an der FFH-Verträglichkeits- und Artenschutzprüfung (Stufe II)**

|  |
| --- |
| ***Zu:***   * **D2\_b-Einzelflächenbewertung** * **Prüffläche-Nr. 762\_02\_Wohnen im Rahmerbuschfeld (S. 502- 507)** * **Prüffläche-Nr. 762\_02b\_Nahversorgung im Rahmerbuschfeld (S. 508- 513)** * **FFH-Verträglichkeitsprüfung Stufe II v. 27.12.2021** * **Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zur Artenschutzprüfung**   **(ASP – Stufe II / NORMANN, 27.12 2021, Fortschreibung der Fassung v. 29.1 2021)** |

Die FFH-VP Stufe II und der Artenschutzrechtliche Fachbeitrag zur Artenschutzprüfung (ASP) Stufe II weisen folgende erhebliche Mängel auf:

* 1. **Kritik: Bestandserfassung**
* Unvollständige Erfassung der prüfungsrelevanten Tier- und Pflanzenarten.
* Unzureichender Untersuchungsumfang.
* Unzureichender Untersuchungszeitraum.
* Mangelhafte Aktualität der faunistischen Erhebungen.
* Veraltete Daten über die Artenbestände.
* Mangelhafte Erfassung der Populationsdynamik, des Verbreitungsgebietes und des Lebensraums sämtlicher relevanter Arten.
* Mangelhafte Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Techniken.
  1. **Kritik: Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele**
* Unvollständige Betrachtung des relevanten Artenspektrums.
* Mangelhafte Berücksichtigung des Schutzstatus und -ziele der relevanten Tierarten.
* Mangelhafte Berücksichtigung der Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele der Arten
* gemäß Art. 2 Abs. 2 FFH-R.
* Mangelhafte Managementpläne/ Maßnahmenkonzepte (MAKO) für die Tierarten gemäß FFH-RL.
* Mangelhafte prognostische Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels für die Tierarten und ihre Habitate (etwa Insektensterben, Kleintiervorkommen, Veränderung der ökologischen Wechselwirkungen, Flora, Wasserhaushalt, Mikroklima).
* Unzureichende Berücksichtigung der funktionalen Beziehungen zwischen Eingriffsfläche und FFH-Gebiet „Überanger Mark“
  1. **Kritik: Wirk- und Mortalitätsfaktoren**
* Unvollständige Betrachtung der Mortalitätsfaktoren für die Tierarten (Licht-, Lärm-, Zerschneidungs-, Barrierewirkungen, Habitatverlust).
* Fehlerhafte Betrachtung und Bewertung der Immissionswirkung.
* Unvollständige Betrachtung der beeinträchtigten Arten.
* Mangelhafte Betrachtung und Bewertung der Störempfindlichkeit der relevanten Tierarten.
* Mangelhafte Betrachtung und Bewertung des Nahrungsflächenverlustes.
* Mangelhafte Betrachtung und Bewertung der Lärmwirkungen, weil
  + die vielfältigen bau-, anlagen- und betriebsbedingten Lärmquellen mangelhaft betrachtet und bewertet wurden,
  + die Empfindlichkeit der Vogelarten in Bezug auf Lärm unzureichend untersucht wurden.
* Mangelhafte Betrachtung und Bewertung der Beeinträchtigung durch Kunstlicht., denn
  + ein konventionelles, fledermausfreundliches Kunstlicht gibt es nicht (vgl. VOIGT et al. 2018),
  + die Beleuchtungsquellen und -intensität der Wohn- und Supermarktbeleuchtung wurde mangelhaft betrachtet und bewertet,
  + die vielfältige Störempfindlichkeit der unterschiedlichen Fledermausarten durch Kunstlicht unzureichend untersucht wurden.
* Mangelhafte Betrachtung und Bewertung der Barrierewirkungen.
* Fehlende Betrachtung und Bewertung der stofflichen Einwirkungen.
* Mangelhafte Einschätzung der Gefährdung der Bodenbrüter durch jagende Haustiere.
* Mangelhafte Berücksichtigung der Störung durch Freizeitverhalten der Anwohner.
* Falsche Summations- und Kumulationsbewertung.
  1. **Kritik: FFH-Umgebungsschutz**
* Mangelhafte Beachtung des FFH-Umgebungsschutzes. Die räumliche Reichweite des FFH-Gebietsschutzes erstreckt sich nicht nur auf Beeinträchtigungen durch Vorhaben, die innerhalb des Schutzgebietes errichtet werden. Vielmehr werden die Erhaltungsziele auch vor Beeinträchtigungen von Vorhaben in der Umgebung geschützt (vgl. EuGH, Urteil vom 7.11.2018 „Kilkenny“ Az. C-461/17).
* Mangelhafte Berücksichtigung der biotischen und abiotischen Standortfaktoren, räumlich-funktionale Beziehungen, Strukturen, gebietsspezifische Funktionen oder Besonderheiten, die für die Lebensräume und Arten des FFH-Gebietes von Bedeutung sind.
  1. **Kritik: Erheblichkeit der Beeinträchtigung**
* Mangelhafte Bewertung der Erheblichkeit der Beeinträchtigung.
* Unzureichende Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse.
* Mangelhafte Prognosegenauigkeit bzw. -sicherheit.
  1. **Kritik: Schutzmaßnahmen**
* Mangelhafte naturschutzfachliche Bewertung der Schutzmaßnahmen.
* Mangelhafte Maßnahmenkonzepte.
  1. **Kritik: Fehlerhafte Abarbeitung der FFH- und Artenschutzbestimmungen**
* Unzureichende und fehlerhafte Abarbeitung des Artenschutzes.
* Mangelhafte Beachtung der europarechtlichen Rahmenbedingungen.
* Mangelhafte Auslegung der Eingriffsregelung.
  1. **Kritik: Mangelhafter Nachweis der FFH- und Artenschutzverträglichkeit**

Gemäß der naturschutzfachlichen Stellungnahme vom Umweltbüro Dr. Schreiber und nach vorliegenden Untersuchungen und Erkenntnissen ist keineswegs mit der gebotenen Sicherheit auszuschließen, dass das Vorhaben zu erheblichen Beeinträchtigungen der Arten und ihrer Habitate in den für die Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele oder dem Schutzwecke maßgeblichen Bestandteilen führt.

Dem Vollzug des Bebauungsplans stehen die Vorschriften über den Schutz von FFH-Gebieten gemäß FFH-RL, V-RL und BNatSchG entgegen.

* 1. **Unzulässigkeit des Plans**

Gemäß aktueller FFH-Judikatur und EuGH-Entscheidungen liegt die geforderte Gewissheit, dass sich das Vorhaben nicht nachteilig auf ein Natura 2000-Gebiet auswirkt, erst dann vor, wenn **„aus wissenschaftlicher Sicht kein vernünftiger Zweifel“** daran besteht, dass solche Auswirkungen nicht auftreten werden. Hierzu sind nach den besten einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnissen **sämtliche** Aspekte des Plans zu ermitteln, die für sich oder mit anderen Plänen und Projekten die festgelegten Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele beeinträchtigen können. **Dieser Nachweis obliegt dem Vorhabenträger und wurde nicht in Gänze erbracht.**

**Die rechtlichen Anforderungen an den Nachweis der FFH-Verträglichkeit gemäß aktueller FFH-Judikatur konnten daher nicht erbracht werden.**

**Fazit:**

**Daher sind die vorliegenden Nachweis- und Begründungsunterlagen keine tragfähige Grundlage für einen Satzungsbeschluss zur Änderung des bestehenden Flächennutzungsplans, Nr. 762-02 und 762-02b Rahmerbuschfeld!**